

§. 57.

D ä n e m a r k.

Die Periode 1840—60 war für das Studium der Geburtshilfe in Dänemark recht ungünstig wegen des fortwährenden Herrschens des Puerperalfiebers in der kgl. Entbindungsanstalt zu Kopenhagen. Beim Tode Sylv. Saxtorphs 1840 übernahm C. E. M. Levy seine Lehrkanzel und im folgenden Jahre die Leitung der Entbindungsanstalt. Ende 1844 waren aber hier die Verhältnisse so arg, die Sterblichkeit an Kindbettfieber so gross, dass die Anstalt geschlossen wurde (dasselbe war im Jahre 1840 für kurze Zeit geschehen). Erst im März 1848 wurde dieselbe nach einem grösseren Umbau wieder geöffnet; aber kaum die Hälfte der Gebärenden (c. 400 jährlich) wurden hier aufgenommen; die übrigen (c. 600) wurden bei Hebammen in der Stadt entbunden. Dass die Versuche Levy's, den geburtshülflichen Unterricht zu verbessern und besonders geburtshülflichen klinischen Unterricht für Studierende einzuführen, unter diesen traurigen Verhältnissen scheitern mussten, kann kein Wunder nehmen.

Nach Wiedereröffnung der Anstalt wurden die Verhältnisse bald fast gerade so schlecht wie früher. Levy stellte sich aber der Auffassung von Semmelweis vom Wesen des Puerperalfiebers völlig ablehnend gegenüber. Michaelis theilte ihm in einem Brief aus Wien (21.

XII. 47) die Lehre von Semmelweis mit, aber die Antwort Levy's (Hospitals-Meddelelser. Bd. 1. Kopenhagen 1848, p. 199—211) ist nur eine Kritik der schwachen Seiten der Lehre. Und doch hatte schon 1846 P. A. Schleisner in seiner vorzüglichen Arbeit: „Die Pathologie des Kindbettfiebers und der purulenten Infection“ (Kopenhagen 1846, S. 233), die Wahrheit gesehen und klar ausgesprochen: „Das maligne Puerperalfieber ist identisch mit der purulenten Infection, modificiert durch die Verhältnisse, die der Wöchnerin eigen sind, und geht von den durch die Entbindung geöffneten Gebärmuttervenen aus“ — Worte, die noch weniger Wiederhall fanden als später die Lehre von Semmelweis, und deren Richtigkeit auch nicht C. J. H. Kayser, der Verf. der Arbeit: „Die kgl. Entbindungsanstalt zu Kopenhagen und das dort herrschende maligne Kindbettfieber“ (Kopenhagen 1845, 147 S.), anerkennen wollte. — Diese Puerperalfieberepidemien gaben übrigens Levy eine vorzügliche Gelegenheit, das Kindbettfieber der Neugeborenen zu studieren; er hat seine diesbezüglichen Erfahrungen in einer Abhandlung niedergelegt: „Ueber Nabelvenenentzündung und die durch dieselbe hervorgerufene Pyämie bei Neugeborenen“ (Hospitals-Meddelelser. Bd. 2. Kopenhagen 1849, p. 317—79); schon im Jahre 1840 hatte er veröffentlicht: „Ueber Entzündung der Nabelarterie als Ursache der Kieferklemme bei Neugeborenen“ (Bibliothek for Laeger. Bd. 33, p. 185—201). — Es verdient rühmlichst genannt zu werden, dass Levy trotz der erwähnten ungünstigen Verhältnisse der künstlichen Frühgeburt das Wort redete und mehrmals mit Glück ausführte (s. Mittheilungen in Hospitals-Meddelelser. Bd. 1. 1848, p. 425—54 und Bd. 3. 1850, p. 319—37). Im Jahre 1843 gab er ein gutes Lehrbuch für Hebammen heraus („Udtog af Födselsvidenskaben som Lærebog for Jordemødre. Kopenhagen 1843).

Die geburtshülfliche Litteratur in den Jahren 1840

bis 60 bestand übrigens meist aus kasuistischen Mittheilungen; doch müssen Abhandlungen von Chr. Saxtorph, Ravn, Ad. Hannover, Moritz Trier, Marius Jensen, L. W. Salomonsen genannt werden.

Carl Eduard Marius Levy, geb. zu Kopenhagen den 8. Sept. 1808, übernahm im Jahre 1840 die Docentur der Geburtshülfe und wurde im Jahre 1841 Director der Entbindungsanstalt. Er starb am 30. Dec. 1865. Ausser den obengenannten Abhandlungen hat er viele Mittheilungen in Ugeskrift for Laeger, Bibl. for Laeger und Hospitals-Meddelelser veröffentlicht, ausserdem eine genaue Beschreibung eines Ischiopagus (Universitäts-Programm 1857). (S. auch v. Siebold, p. 784).

Carl Joh. H. Kayser, geb. zu Kopenhagen den 20. Decb. 1811, gest. 28. Aug. 1870. Inaugural-Diss. 1840: De versione in caput in situ foetus obliquo und Habilitationsschr. 1841: De eventu sectionis caesareae. Kurze Zeit nach Herausgabe des erwähnten Werkes verliess K. die Medicin, wurde dann 1848 Professor der Statistik an der Universität zu Kopenhagen und Reichstagsmitglied

Peter Anton Schleisner war in der Nähe von Kopenhagen den 16. Jan. 1818 geboren. 1847—48 studierte er im Auftrag der Regierung die hygienischen Verhältnisse Islands und wurde 1853—64 Medicinalinspektor für Schleswig, 1865—86 Medicinaldirektor („Stadtarzt“) für Kopenhagen. Er starb 26. Februar 1900.

Christian Saxtorph, den 19. August 1813 auf Seeland geb., gest. 1880. Inaugural-Diss. 1840: De funiculi umbilicalis prolapsu. Assistenzarzt in der Entbindungsanstalt 1844—50. „Ueber die Behandlung der Beckenendgeburten“ (Bibl. f. Laeger. Bd. 37. 1842, p. 305—24). Director des Kinderhospitals 1850—58.

Nicolai Eduard Ravn, geb. zu Kopenhagen den 27. April 1815, Assistenzarzt in der Entbindungsanstalt 1853—56. „Die Physiologie der Menstruation“. Bibl. f. Laeger. 3. R. Bd. 7. 1850, p. 2—17. Habilitationsschrift 1856: „Ueber die Grenzen der Schwanger-

schaftszeit“ (dänisch). Er wandte sich dann der internen Medicin zu und wurde Oberarzt am städtischen Krankenhaus 1863—70. Er starb 21. Decb. 1898.

Adolph Hannover, geb. zu Kopenhagen den 24. Novb. 1814, gest. 7. Juli 1894, berühmter Anatom und Physiolog. „Ueber die Bedeutung der Menstruation; eine physiologische, pathologische und forensische Untersuchung“. Kopenhagen 1851. 84 S. (dänisch). „In welchem Alter gebären die Mütter ihre Kinder“? *Bibl. f. Laeger.* 3. R. Bd. 9. 1851, p. 120—27.

Moritz Trier, geb. zu Kopenhagen den 5. Oct. 1818, hat als Assistenzarzt in der Entbindungsanstalt (1851) Messungen von der Entfernung des Muttergrundes von der Symphyse an den verschiedenen Wochenbettstagen vorgenommen und die Arbeit später veröffentlicht: „Ueber die Zusammenziehungsfähigkeit der Gebärmutter nach der Geburt“. *Bibl. for Laeger.* R. 4. Bd. 5. 1854, p. 209—35.

Marius Jensen, 1819 am Seeland geb., veröffentlichte 1855 eine Untersuchung über die in der Entbindungsanstalt während der Jahre 1842—54 geborenen unreifen Kinder: „Beitrag zur Statistik der zu frühen Geburten und zur Verwerthung der Masse und Gewichte der unreifen Früchte bezüglich der Altersbestimmung derselben“. *Bibl. f. Laeger.* 4. R. Bd. 7. 1855, p. 1—46.

Louis W. Salomonsen, geb. zu Kopenhagen den 30. October 1832. Er habilitierte sich 1859 mit einer Arbeit: „Die Harnsäureinfarct der Neugeborenen“ und wirkt noch als praktischer Arzt in Kopenhagen.